

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „NewTeach“ vom 12. Dezember 2014 09:46

Ich versuche mal irgendwie ein kleines Fazit zu ziehen.

1. Zunächst zum Niqab an sich:

Dieses Kleidungsstück ist grundsätzlich problematisch. Das muss ich hier nochmal erwähnen, weil ich in meinen anderen Kommentaren das so sehr sehr verteidigt habe, dass es irgendwie so rüber kommt, als fände ich es gut, sich so zu verschleiern. Das tue ich nicht. Dass sich Frauen (auch wenn sie es freiwillig tun) verschleiern, weil es ihnen die Religion diktiert, dann ist das Ausdruck einer sexistischen Glaubenshaltung. Diese Haltung findet sich in allen Religionen, aber im Islam findet sie eben durch den Schleier ein nach außen extrem sichtbares Symbol. Aus religionskritischer Sicht, kann man konstatieren, dass eine solche Verhaltensweise abzulehnen ist.

2. Niqab und Fundamentalismus:

Um auf Nele zuzugehen, will ich sagen, dass man natürlich schon erfolgreich dafür argumentieren kann, dass die Vollverschleierung Ausdruck einer fundamentalistischen Glaubenshaltung ist. Was mich gestört hat, ist das Argument, dass es kategorisch für alle Niqabträgerinnen gilt. Die Schnittmenge ist aber wahrscheinlich schon größer, als bei Frauen, die nur Kopftuch tragen. Zu ISIS sind allerdings auch Frauen und Mädchen aus Deutschland gereist, die sich vorher gar nicht verschleiert hatten.

3. Verbot aus ethischer und moralischer Sicht:

Hier treffen einfach viele Grundrechte aufeinander: Schutz der Menschenwürde und Gleichberechtigung vs. Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Recht auf Privatsphäre und Recht auf Selbstbestimmung.

Verschiedene Grundrechte gegeneinander abzuwägen ist immer schwierig. Ein Verbot nützt zudem nur denjenigen Frauen, die eigentlich keinen Niqab tragen wollen, nicht denen, die das freiwillig tun und für die das ein Ausdruck religiöser Selbstbestimmung ist. Ich kenne da um ehrlich zu sein keine Zahlen. Wir dürfen aber auf keinen Fall zu sehr an "uns" denken. Wenn sich jemand an dem Niqab stört, dann ist das noch kein Grund für ein Verbot.

4. Verbot aus praktischer Sicht:

Wenn es wirklich dazu führen würde, dass aufgrund eines Verbotes, viele Frauen freier wären, hätte man einen guten Grund für ein Verbot. Ich bin mir aber hier wirklich nicht sicher. Es wird häufig in dem Zusammenhang aufgeführt, dass es kein Argument sei, dass viele Frauen dann einfach zu Hause bleiben würden, denn diese Frauen stünden doch sowieso unter Zwang. Das sehe ich aber anders, denn es müssen nicht immer die Männer sein, die ihre Frauen dazu

zwingen, sondern viele Frauen bleiben vielleicht bleiben vielleicht aus eigener Entscheidung zu Hause. Ich habe gestern einen Artikel einer Feministin dazu gelesen, die argumentiert, dass diese Frauen dann "selbst schuld seien", wenn sie sich isolieren. Auch das ist wohl zu einfach gegriffen. Es gibt immer irgendwelche Zwänge und man ist selten wirklich nur selbst schuld. Frauen, denen der Niqab verboten wird, müssen sich entscheiden, sich entweder dem gesellschaftlichen Druck zu beugen oder dem religiösen. Ich bin natürlich dafür, dass sie unverschleiert draußen rumläuft, aber wird sie das machen? I'm not so sure.

5. Zum Artikel:

Ich sehe es ja ein, dass Schülerinnen und Lehrkräfte sich nicht verschleiern sollten und das wird doch auch konsequent durchgesetzt. Ich glaube aber immer noch, dass man bei einer Mutter, die zum Elterngespräch kommen will, nicht so restriktiv handeln sollte, denn erstens ist der Niqab noch nicht verboten in Deutschland und zweitens weiß man nicht, ob das jetzt in irgendeiner Weise der Frau hilft. Das einzige was man nun machen kann, ist sich selbst auf die Schuler zu klopfen, weil man denkt, man habe "das Richtige" getan. Zugegeben, die Entscheidung ist schwer, aber ich meine, es ist der falsche Weg.